



Präsidioldepartement des Kantons Basel-Stadt

Statistisches Amt

Analysebericht

Jugendbefragung 2021

Herausgeber Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt



Infografik	3
Fazit: Was Jugendliche in Basel-Stadt bewegt	5
1 Zufriedenheit hoch, aber rückläufig	6
2 Bildung, Klima und Rassismus bewegen	10
3 Kontakte und Vereine sind wichtig	14
4 Genügend Freizeit, zu wenige Freiräume	18
5 Unterschiede beim Sicherheitsgefühl	22
6 Konzept und Methode	26
7 Anhang	32

Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binnigerstrasse 6
Postfach
4001 Basel
Telefon 061 267 87 27
stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch | <https://data.bs.ch>

Kontakt

Michael Mülli, Projektleitung
(061 267 59 96,
michael.muelli@bs.ch)

Autorinnen und Autoren

Michael Mülli, Fabienne Hofer, Nana Mittelmaier

© Statistisches Amt
des Kantons Basel-Stadt
Juni 2022
Nachdruck unter
Quellenangabe erwünscht

JUGENDBEFragung 2021

Zufriedenheit weiterhin auf hohem Niveau, aber leicht rückläufig

95%

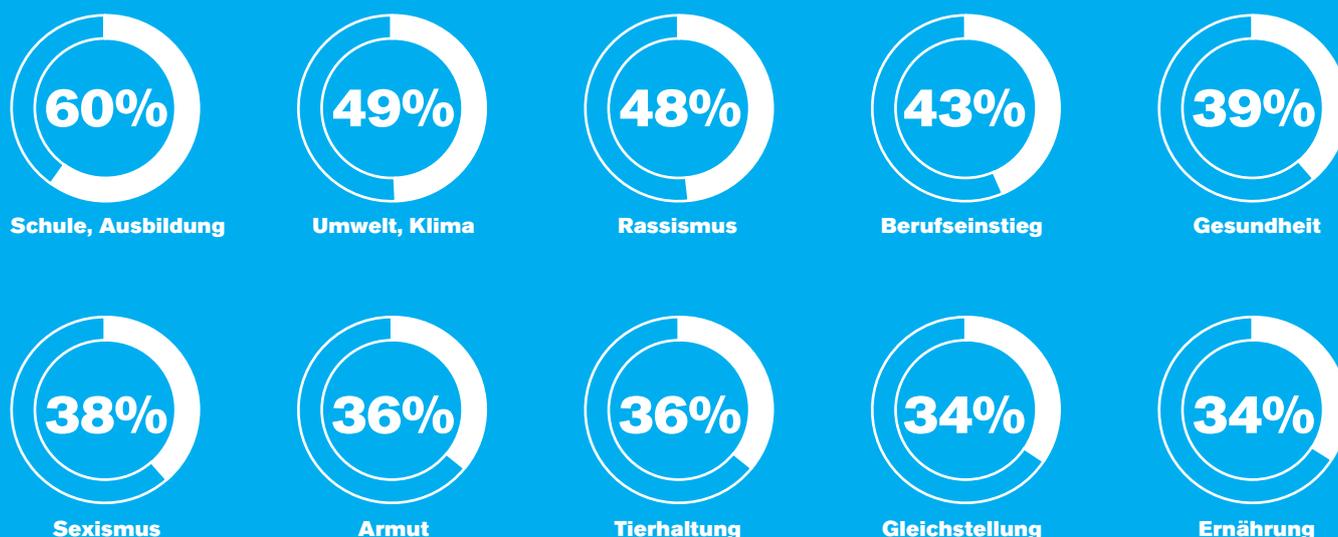
- 3 Prozentpunkte

der befragten Jugendlichen und damit die grosse Mehrheit lebt «Sehr gern» oder «Eher gern» im Kanton Basel-Stadt.

Seit 2017 hat die Gesamtzufriedenheit von 98% auf 95% abgenommen.

«Corona» nicht in den Top Ten des Sorgenbarometers

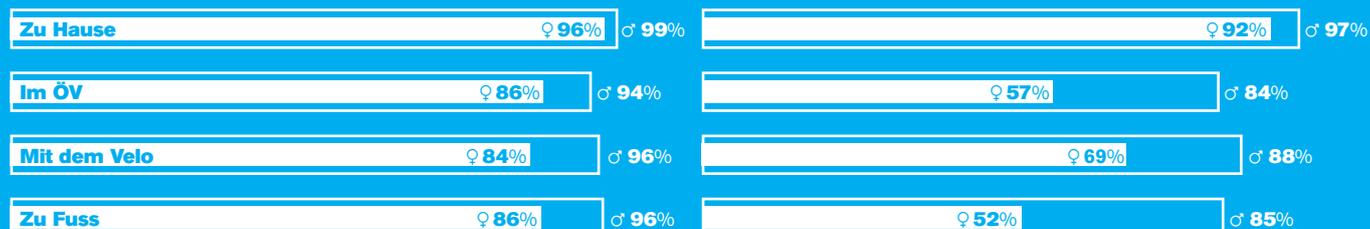
Anteil, der sich sehr oder eher stark sorgt



Weibliche Jugendliche fühlen sich in allen Situationen weniger sicher als männliche

Tagsüber fühlen sich 84% der ♀ mit dem Velo sehr sicher oder eher sicher gegenüber 96% der ♂.

Am Abend fühlt sich die Hälfte der ♀ zu Fuss sehr sicher oder eher sicher, bei den ♂ sind es 85%.



FAZIT: WAS JUGENDLICHE IN BASEL-STADT BEWEGT

Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen lebt gerne im Kanton Basel-Stadt und attestierte dem Stadtkanton eine hohe Jugendfreundlichkeit. Allerdings sinken beide Werte im Jahresvergleich. Damit folgen die Jugendlichen in Basel-Stadt einem Trend, der sich für die ganze Schweiz zeigt und der bereits vor der COVID-19-Pandemie einsetzte.

Sorgen wegen «Corona, Lockdown und zu Hause bleiben müssen» landen im Mittelfeld, während die Themen «Schule und Ausbildung», «Umwelt, Natur, Klima und Nachhaltigkeit» sowie «Rassismus» am häufigsten Sorgen bereiten. Allerdings werten die Jugendlichen den Lockdown an den Schulen im Jahr 2020 als Hindernis auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf.

Männliche Jugendliche fühlen sich generell sicherer als weibliche. Besonders deutlich ist dieser Unterschied, wenn die Jugendlichen am Abend alleine unterwegs sind. Weibliche Jugendliche geben häufiger an, sich Sorgen wegen sexueller Belästigung, Sexismus und Gewalt zu machen.

Das Freizeitverhalten hat sich wenig verändert. Online-Medien stehen weiterhin an erster Stelle, die Mitgliedschaften in Vereinen bleiben stabil. Tendenziell verbringen die Jugendlichen seltener Zeit mit Freundinnen und Freunden, dafür häufiger mit der Familie. Die Jugendlichen haben mehrheitlich genug Zeit zur freien Verfügung, wünschen sich aber mehr Orte, an denen sie von Erwachsenen ungestört sein können.



Die Zufriedenheit mit dem Leben im Kanton Basel-Stadt ist unter den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen hoch. Allerdings ist sie im Vergleich mit den seit 2009 durchgeführten Jugendbefragungen rückläufig. Die häufigsten Sorgen betreffen Schule und Ausbildung, Umwelt und Klima sowie Rassismus.

Dieser Analysebericht präsentiert eine Auswahl an Ergebnissen der kantonalen Jugendbefragung 2021. Im Tabellenband [Grundausswertung](#) sind alle geschlossenen Fragen nach soziodemografischen Merkmalen ausgewertet.

1 ZUFRIEDENHEIT HOCH, ABER RÜCKLÄUFIG



Anhand der Resultate der Jugendbefragung sind Aussagen über die Gesamtheit der im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 17 Jahren möglich, die im Kanton eine öffentliche Schule besuchen. Weitere Informationen dazu im Kapitel [Konzept und Methode](#).

Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren lebt gerne im Kanton Basel-Stadt. Die Lebenszufriedenheit bleibt auf hohem Niveau. Vier Fünftel der Jugendlichen attestieren dem Stadtkanton zudem eine hohe Jugendfreundlichkeit. Doch beide Werte sinken signifikant, insbesondere die Anteile derjenigen, die mit dem Leben und der Jugendfreundlichkeit sehr zufrieden sind. Damit liegt Basel-Stadt im gesamtschweizerischen Trend: Während verschiedene Studien eine Beeinträchtigung der Lebensqualität der Jugendlichen während der COVID-19-Pandemie nachweisen, diagnostiziert die Langzeitstudie Young Adult Survey Switzerland (YASS) bereits für die Zeit vor der Pandemie eine sinkende Lebenszufriedenheit. Anhand der Daten der Jugendbefragung lässt sich ein Zusammenhang zwischen COVID-19-Pandemie und Lebenszufriedenheit weder eindeutig identifizieren noch ausschliessen.

1.1 Hohe, aber auch sinkende Zufriedenheitswerte

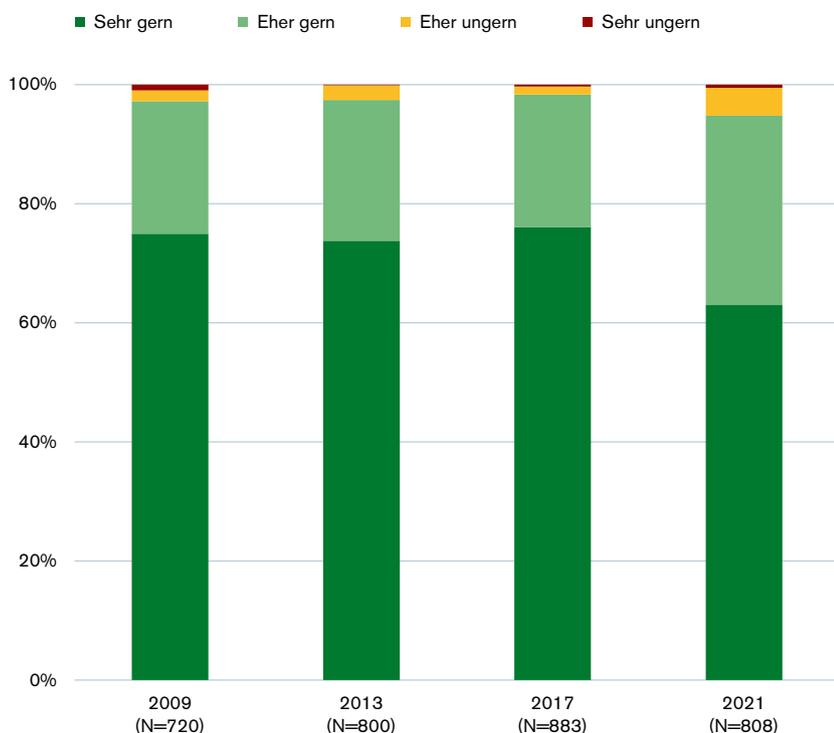
Grundsätzlich zeichnen die 12- bis 17-jährigen Jugendlichen ein positives Bild ihrer Lebensqualität im Kanton Basel-Stadt. Die überwiegende Mehrheit von 95% lebt «Sehr gern» oder «Eher gern» im Stadtkanton. Die Jugendlichen sind sich in dieser positiven Bewertung unabhängig vom Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Familiensprache und ihrem Wohnort (Wahlkreis) einig. Dennoch weist dieses Bild auch Eintrübungen auf: Mit 95% bleibt der allgemeine Zufriedenheitswert zwar auf hohem Niveau, er liegt aber signifikant tiefer als in allen bisherigen Befragungen: 2017 lag er bei 98%, 2013 und 2009 jeweils bei 97%. Auffällig ist dabei eine Verschiebung vom Anteil «Sehr gern» hin zum Anteil «Eher gern». Vor vier Jahren gaben drei Viertel der Jugendlichen an, «Sehr gerne» im Kanton zu wohnen. 2021 sind es noch rund zwei Drittel. Umgekehrt nimmt der Anteil «Eher gern» deutlich zu, wie auch die Anteile jener, die «Eher» oder «Ganz ungerne» in Basel-Stadt leben (Abbildung 1.1).

Die Zufriedenheit der Jugendlichen mit dem Leben in Basel-Stadt bleibt hoch, sinkt aber seit 2009.

Abbildung 1.1

Frage 12: Wie gerne lebst Du im Kanton Basel-Stadt?

Nach Befragungsjahr; ohne «Weiss nicht» und «Keine Angabe»



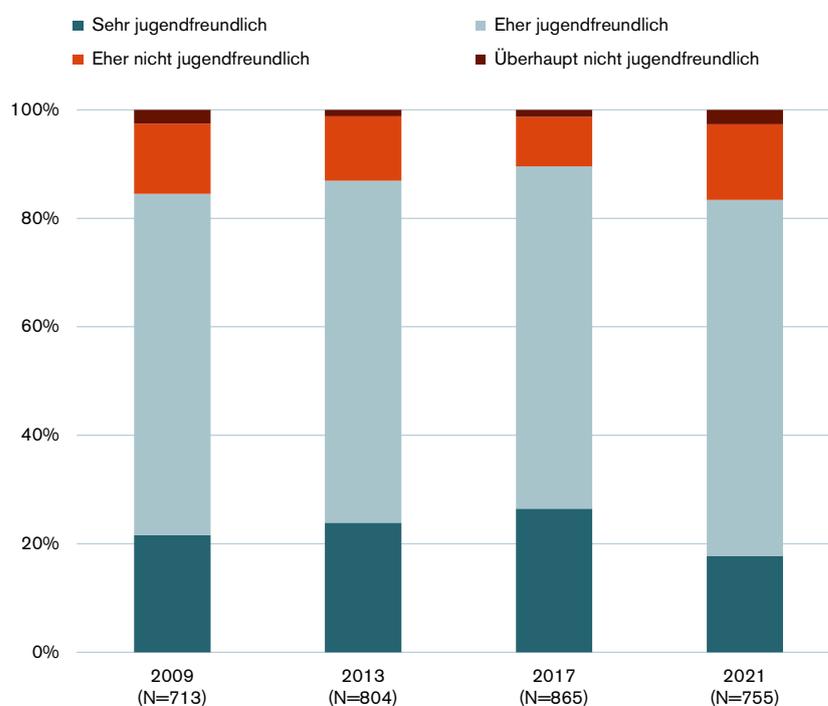
Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Jugendbefragungen 2009–2021.

Ein sinkender Wert ist auch bei der Einschätzung der Jugendfreundlichkeit des Kantons zu verzeichnen. Der Anteil der Jugendlichen, die Basel-Stadt als «Sehr» oder «Eher jugendfreundlich» empfinden, nimmt gegenüber der letzten Befragung von 90% auf 83% ab. Auch hier: Insbesondere der Antwort-Anteil «Sehr jugendfreundlich» verringert sich gegenüber der letzten Befragung, nämlich von 27% auf 18% (Abbildung 1.2).

Abbildung 1.2

Frage 18: Wie jugendfreundlich empfindest Du den Kanton Basel-Stadt?

Nach Befragungsjahr; ohne «Weiss nicht» und «Keine Angabe»



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Jugendbefragungen 2009–2021.

Um erste Hinweise darauf zu erhalten, was genau den Jugendlichen gefällt bzw. missfällt, enthielt der Fragebogen die offen gestellten Fragen «Was gefällt Dir im Kanton Basel-Stadt besonders?» und «Was gefällt Dir im Kanton Basel-Stadt überhaupt nicht?». Auf die erste Frage antworten die Jugendlichen am häufigsten mit der «Grösse» der Stadt, dem «Freizeitangebot» und den «kurzen Wegen» im Stadtkanton. Die Stadt sei «nicht zu klein und nicht zu gross» und man komme «sehr schnell überall hin», zum Beispiel zu Sportplätzen, Kulturinstitutionen und an den Rhein. Bei der gegenteiligen Frage problematisiert die häufigste Art von Antworten bestimmte, im öffentlichen Raum sichtbare Verhaltensweisen, vor allem Alkohol- und Drogenkonsum sowie Betteln. Am zweithäufigsten beklagen die Jugendlichen zu viel Autoverkehr.

Mit der auf hohem Niveau leicht sinkenden Lebenszufriedenheit der Jugendlichen liegt Basel-Stadt im gesamtschweizerischen Trend. Ein Effekt der COVID-19-Pandemie lässt sich im Rahmen der Jugendbefragung nicht eindeutig identifizieren.

Die Frage, welche Themen die Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt im Moment beschäftigen und ihnen Sorgen bereiten, vertieft Kapitel 2 direkt im Anschluss. Die COVID-19-Pandemie bleibt dabei ambivalent: Zwar sorgen sich die Jugendlichen einerseits um ihre Gesundheit und sehen in der Pandemie ein Hindernis auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf, andererseits spielen Sorgen explizit wegen der COVID-19-Pandemie eine eher untergeordnete Rolle.

1.2 Basel-Stadt im allgemeinen Trend

Anhand der Daten der Jugendbefragung alleine lässt sich ein Zusammenhang der Lebenszufriedenheit mit der COVID-19-Pandemie weder eindeutig identifizieren noch ausschliessen. Verschiedene Studien kommen derweil zum Schluss, dass das Wohlbefinden von jungen Menschen in der Schweiz durch die COVID-19-Pandemie und die Massnahmen zu deren Eindämmung beeinträchtigt worden sind.¹ Darüber hinaus zeigt sich jedoch ein langfristiger Trend: Die Langzeitstudie Young Adult Survey Switzerland (YASS) diagnostiziert eine Abnahme der allgemeinen Lebenszufriedenheit der Schweizer Jugendlichen im Verlauf der 2010er-Jahre, also bereits vor der COVID-19-Pandemie.² Festhalten lässt sich einstweilen, dass die Jugendlichen in Basel-Stadt mit ihren auf hohem Niveau sinkenden Zufriedenheitswerten in einen gesamtschweizerischen Trend einstimmen.

1 Exemplarisch: Baier, Kamenowski 2020; Bosshard et al. 2021; Pro Juventute 2021; de Quervain et al. 2021.

2 Mischler et al. 2022, S. 34-36.

2 BILDUNG, KLIMA UND RASSISMUS BEWEGEN

Die Themen «Schule und Ausbildung», «Umwelt, Natur, Klima und Nachhaltigkeit», «Rassismus», «Berufseinstieg», «Gesundheit» sowie «Sexuelle Belästigung und Sexismus» bereiten den Jugendlichen in Basel-Stadt am häufigsten Sorgen. Während die «Gesundheit» unter den häufigsten Sorgen figuriert, landet das Thema «Corona, Lockdown und zu Hause bleiben müssen» im Mittelfeld. Allerdings werten die Jugendlichen den Lockdown an den Schulen im Jahr 2020 häufig als Hindernis auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf.

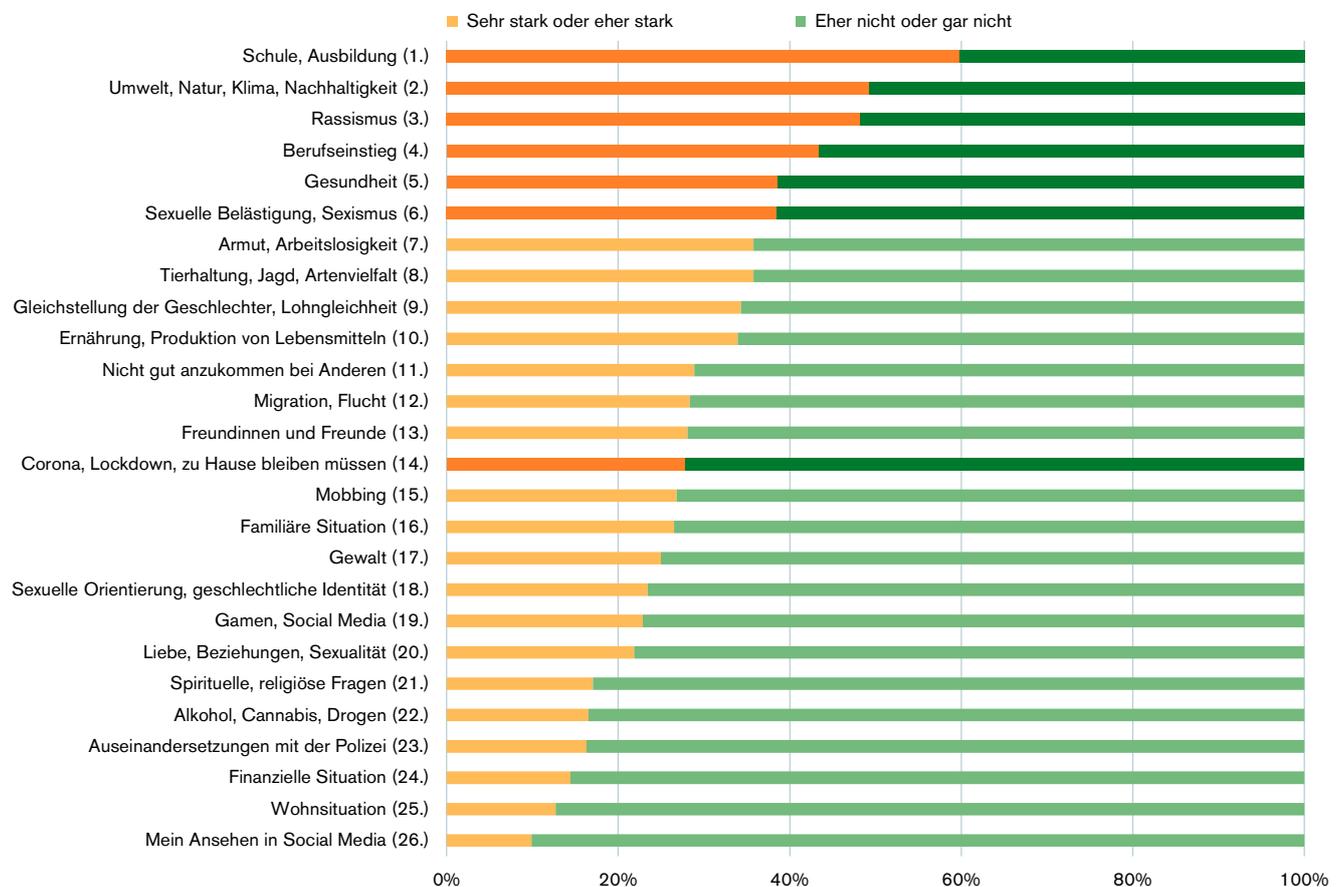
2.1 COVID-19-Pandemie im Mittelfeld

Die Jugendbefragung wurde im September 2021 durchgeführt, also während der COVID-19-Pandemie. Die Jugendlichen blickten zu diesem Zeitpunkt auf verschiedene Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie zurück, darunter die beiden Lockdowns 2020 und 2021 sowie die Schulschliessungen im Frühjahr 2020. Um Hinweise darauf zu erhalten, wie stark sie die COVID-19-Pandemie im Verhältnis zu anderen Sorgen beschäftigt, enthielt der Fragebogen die Frage, wie stark «Corona, Lockdown und zu Hause bleiben müssen» im Moment «Sorgen machen». Die Einschätzung der Jugendlichen lässt sich mit den Antworten zu weiteren 25 Themen vergleichen (Abbildung 2.1). In der Rangliste zuoberst steht mit «Schule und Ausbildung» dasjenige Thema, das am häufigsten «Sehr stark» oder «Eher stark» Sorgen bereitet. Die Antwortoptionen «Sehr stark» und «Eher stark» bzw. «Eher nicht» und «Gar nicht» sind jeweils zusammengefasst. Die hier besprochenen Themen sind in der Darstellung farblich hervorgehoben.

Bildung, Klima und Rassismus nennen die Jugendlichen am häufigsten als Themen, die ihnen im Moment Sorgen bereiten.

Abbildung 2.1

Frage 59: Bitte gib an, wie sehr Dir im Moment folgende Themen Sorgen machen. Ohne «Keine Angabe» (N=661–726)



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Jugendbefragung 2021.

Die COVID-19-Pandemie spielt bei den Sorgen der Jugendlichen eine eher untergeordnete Rolle, wird aber als Hindernis auf dem Weg in Ausbildung und Beruf gesehen.

Am häufigsten sorgen sich die Jugendlichen wegen der Themen «Schule und Ausbildung», «Umwelt, Natur, Klima und Nachhaltigkeit», «Rassismus», «Berufseinstieg», «Gesundheit» und «Sexuelle Belästigung und Sexismus». Schule und Ausbildung machen sechs von zehn Jugendlichen Sorgen. «Umwelt, Natur, Klima und Nachhaltigkeit» sowie «Rassismus» sind für fünf von zehn Jugendlichen ein Thema, das sie im Moment «Sehr» oder «Eher stark» besorgt. «Gesundheit» sowie «Sexuelle Belästigung und Sexismus» werden von vier von zehn Jugendlichen genannt. Während das weit gefasste Thema «Gesundheit» also unter den am häufigsten genannten Sorgen figuriert, landen Sorgen explizit wegen «Corona, Lockdown und zu Hause bleiben müssen» im Mittelfeld. Dieses Thema bereitet drei von zehn Jugendlichen Sorgen. Zwar ist es denkbar, dass Jugendliche auch die Themen «Schule, Ausbildung», «Berufseinstieg» und «Gesundheit» auf die Pandemie beziehen. Doch «Schule, Ausbildung» und «Gesundheit» belegten bereits bei ähnlichen Fragen in den früheren Befragungen Spitzenplätze. Sie stehen für die Jugendlichen offenbar unabhängig von der COVID-19-Pandemie im Fokus.¹ Ein Unterschied zeigt sich zwischen den jüngsten Befragten aus der Primarschule auf der einen Seite und auf der anderen Seite den älteren Schülerinnen und Schülern, die eine Sekundarschule, ein Gymnasium, die Fachmaturitätsschule, eine Berufsfachschule oder ein Brückenangebot besuchen: Während die Themen «Schule und Ausbildung», «Rassismus» sowie «Umwelt, Natur, Klima und Nachhaltigkeit» bei den älteren Schülerinnen und Schülern die Spitzenplätze belegen, tritt bei den Primarschülerinnen und -schülern der Themenkomplex «Tierhaltung, Jagd, Artenvielfalt» an die Stelle des Rassismus.

2.2 Pandemie als Hürde beim Berufseinstieg

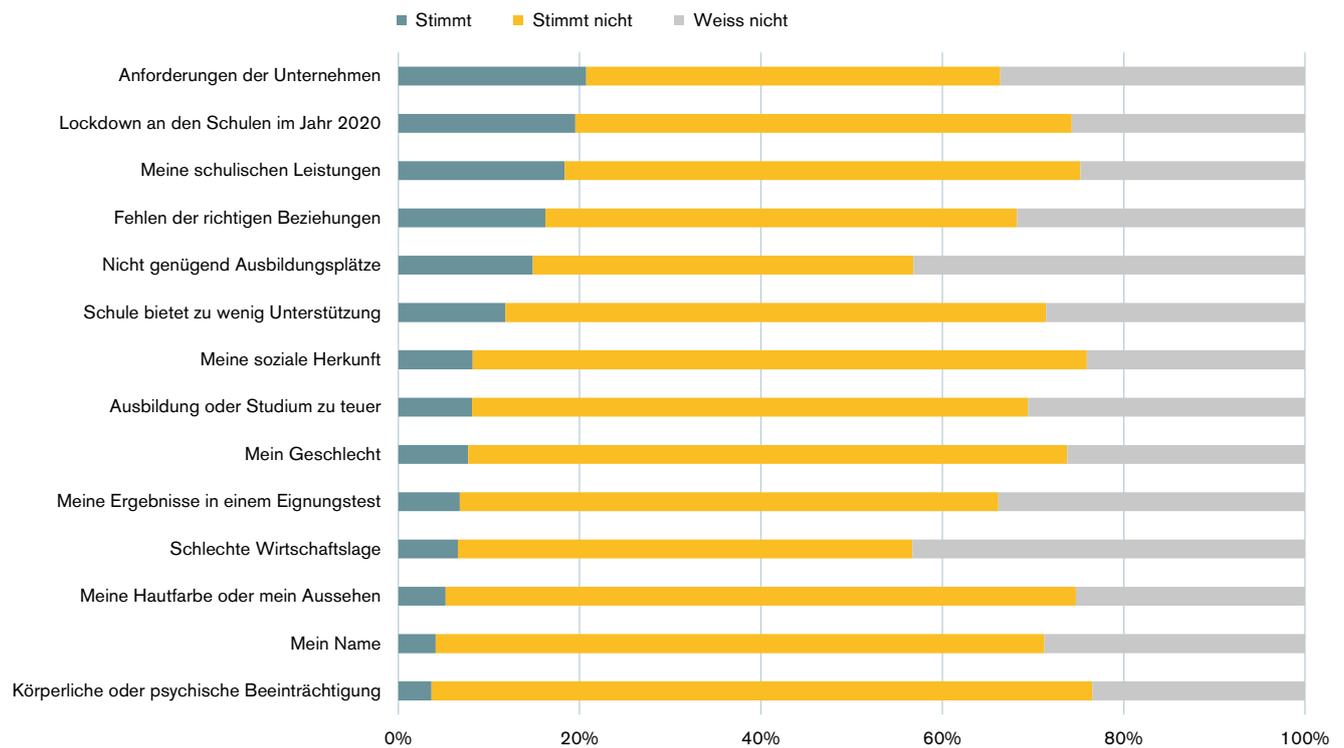
Eine grössere Rolle spielt die COVID-19-Pandemie bei Fragen der Berufswahl: Die Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt werten den Lockdown an den Schulen im Jahr 2020 häufig als Hindernis auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf. Sie nennen diesen Punkt unter 14 vorgegebenen Antworten am zweithäufigsten (Abbildung 2.2). Die COVID-19-Pandemie bleibt in den Resultaten der Jugendbefragung damit ambivalent. Einerseits belegt sie bei den Sorgen einen Platz im Mittelfeld, wird aber andererseits in Zusammenhang mit Hindernissen auf dem Weg in Ausbildung und Beruf gebracht.

¹ Bis 2017 lautete die Frage, welche «Themen» in einem neutralen Sinn «im Moment wichtig» sind.

Abbildung 2.2

Frage 57: Was sind aus Deiner Sicht Hindernisse auf dem Weg in die Ausbildung oder in den Beruf?

Nur Jugendliche, die mindestens 15 Jahre alt sind; ohne «Keine Angabe»
(N=269-282)



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Jugendbefragung 2021.

3 KONTAKTE UND VEREINE SIND WICHTIG

Das Freizeitverhalten der Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt hat sich in den letzten Jahren wenig verändert. Soziale Kontakte sind nach wie vor wichtig. Die Jugendlichen unternehmen zwar tendenziell etwas weniger mit Freundinnen und Freunden, dafür mehr mit der Familie. Kontinuität herrscht beim Vereinsleben: Seit 2009 sind sechs von zehn Jugendlichen in mindestens einem Verein aktiv. Am beliebtesten sind Sportvereine. Rund die Hälfte der Jugendlichen gibt an, dort Mitglied zu sein. Online-Medien stehen allerdings nach wie vor an erster Stelle der Freizeitaktivitäten.

3.1 Online-Medien häufigste Freizeitbeschäftigung

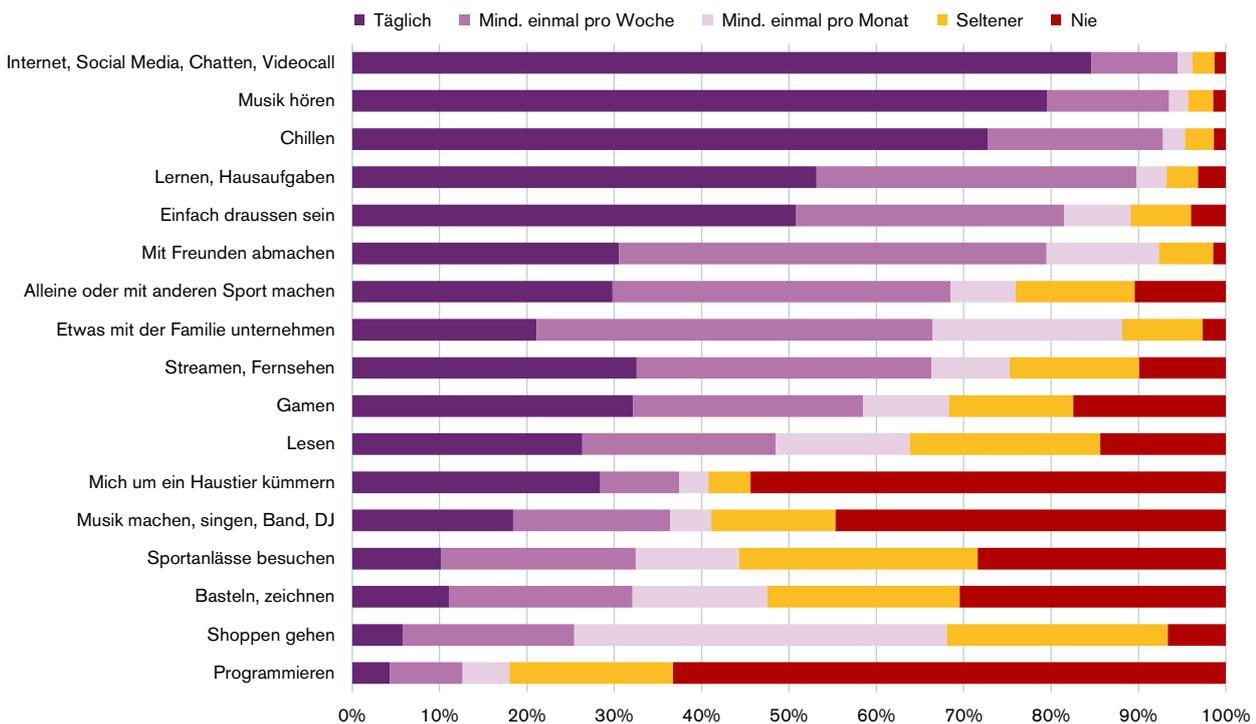
In der Schweiz gibt es kaum noch Jugendliche, die nicht täglich das Internet nutzen. 87% der Jugendlichen tun es täglich, nahezu alle nutzen es mehrmals pro Woche.¹ Auch 84% der Jugendlichen in Basel-Stadt geben an, täglich im Internet zu sein, zu chatten oder Social Media und Videocall zu nutzen (Abbildung 3.1). Gegenüber 2017 ist dieser Anteil leicht rückläufig.² Primarschülerinnen und -schüler sind weniger häufig im Internet als die älteren Schülerinnen und Schüler, geben aber an, häufiger Inhalte zu streamen und fern zu sehen.

Online-Medien sind die häufigste tägliche Freizeitbeschäftigung. Auch Musik hören und Chillen gehören für viele Jugendliche zu ihren täglichen Aktivitäten.

Abbildung 3.1

Frage 28: Was machst du in Deiner freien Zeit und wie oft?

Ohne «Keine Angabe»



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Jugendbefragung 2021.

1 Bernath et al. 2022, S. 19-22, S. 58-59.
 2 Da die Jugendbefragung zwar die Nutzungshäufigkeit, nicht aber die Nutzungsdauer erfragt, ist eine Aussage darüber, wie viel Zeit die Jugendlichen täglich online verbringen, nicht möglich. Laut der Mediennutzungs- und Freizeitstudie JAMES ist die selbsteingeschätzte Internetzeit von Jugendlichen in der Schweiz leicht rückläufig. Gleichzeitig geben die Jugendlichen aber eine deutlich höhere Zeitdauer an, die sie am Handy verbringen (Bernath et al. 2022, S. 60).

Die Jugendlichen in Basel-Stadt wissen sich aber auch anders zu beschäftigen als mit dem Internet: Zwischen sieben und acht von zehn Jugendlichen hören täglich Musik und «Chillen» bzw. ruhen sich aus. Der Anteil der Jugendlichen, der angibt, täglich oder wöchentlich «Alleine oder mit anderen Sport zu treiben», bleibt seit Befragungsbeginn 2009 auf ähnlichem Niveau. Rund ein Drittel der Jugendlichen macht täglich, rund zwei Drittel mindestens einmal pro Woche Sport. In der gesamten Schweiz sind es ebenfalls zwei Drittel.³ In Basel-Stadt zeigt sich dabei ein deutlicher Unterschied nach Geschlecht. Während 80% der männlichen Jugendlichen mindestens einmal in der Woche Sport treiben, sind es bei den weiblichen Jugendlichen 60%. Auch diese Anteile liegen auf ähnlichem Niveau wie 2009 und auch sie bestätigen vorliegende Zahlen zur gesamten Schweiz.⁴

3.2 Freundeskreis, Familie und Vereinsleben sind Jugendlichen wichtig

Rund 80% der Jugendlichen treffen sich mindestens einmal in der Woche mit Freundinnen und Freunden. Kontakte innerhalb der Familie gewinnen an Bedeutung. Sechs von zehn Jugendlichen sind in mindestens einem Verein aktiv.

Soziale Kontakte spielen für alle Jugendlichen in ihrer Freizeit eine grosse Rolle – unabhängig von Alter und Geschlecht. Rund 80% der Jugendlichen treffen sich mindestens einmal in der Woche mit Freundinnen und Freunden und zwei Drittel unternehmen mindestens wöchentlich etwas mit ihrer Familie. Verglichen mit den früheren Befragungen verbringen die Jugendlichen tendenziell seltener Zeit mit Freundinnen und Freunden, dafür häufiger mit der Familie (Abbildung 3.2). Diese Entwicklungen entsprechen einem Trend, der sich seit 2018 für die ganze Schweiz zeigt. Sie beginnen also bereits vor der COVID-19-Pandemie. Die Mediennutzungs- und Freizeitstudie JAMES erklärt diese Entwicklungen teilweise mit einer allgemeinen Tendenz zum Co-ooning, d. h. des sich Zurückziehens in die eigenen häuslichen Räume.⁵ In dieses Bild passt auch der Aufstieg des eigenen zu Hause zum zweithäufigsten Lieblingsort. Vor vier Jahren belegte das zu Hause noch den fünften Rang in der Rangliste der häufigsten Lieblingsorte im Kanton Basel-Stadt.⁶ Ob die COVID-19-Pandemie diese Tendenz zum Häuslichen noch verstärkte, wird allenfalls die nächste Jugendbefragung zeigen.

Noch stabiler als der Kontakt zu Freundeskreis und Familie zeigen sich die Mitgliedschaften der Jugendlichen in Vereinen. Seit 2009 sind kontinuierlich sechs von zehn Jugendlichen in mindestens einem Verein aktiv. Am beliebtesten sind Sportvereine. Rund die Hälfte der Jugendlichen gibt an, dort Mitglied zu sein. Auch diese Grösse bleibt seit der ersten Jugendbefragung auf ähnlichem Niveau.

3 Bernath et al. 2022, S. 12.

4 Lamprecht, Bürgi, Stamm 2020, S. 17; Bernath et al. 2022, S. 12.

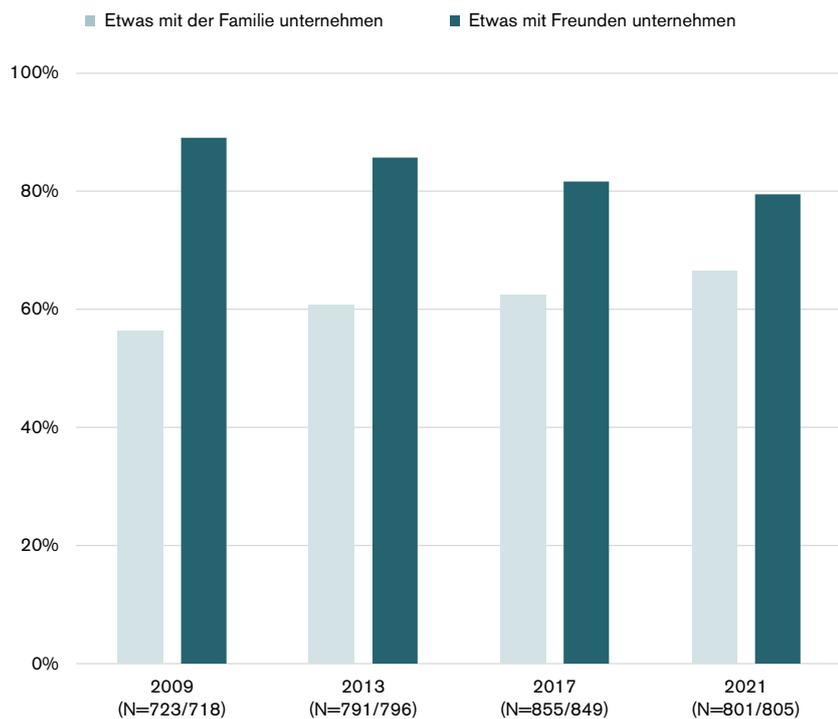
5 Bernath et al. 2022, S. 14, S. 58-59.

6 Siehe Kapitel 4.2.

Abbildung 3.2

**Frage 28: Was machst du in Deiner freien Zeit
mindestens einmal pro Woche?**

Nach Befragungsjahr; ohne «Keine Angabe»



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Jugendbefragungen 2009–2021.

4 GENÜGENDE FREIZEIT, ZU WENIGE FREIRÄUME

Die Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt haben grossmehrheitlich genug Zeit zur freien Verfügung, in der sie selber entscheiden können, was sie machen. Gegenüber der letzten Befragung sind allerdings weniger Jugendliche der Meinung, dass es genügend Orte gibt, an denen sie sich von Eltern oder anderen Erwachsenen ungestört aufhalten können. Der Lieblingsort der Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt ist der Rhein bzw. das Rheinufer. Am zweithäufigsten nennen die Befragten das eigene zu Hause. Weitere Lieblingsorte liegen in der Basler Innenstadt. Das Rheinufer bleibt dabei ambivalent, es ist zugleich einer der Orte, welche die Jugendlichen bewusst meiden.

4.1 Wunsch nach ungestörten, aber sicheren Räumen

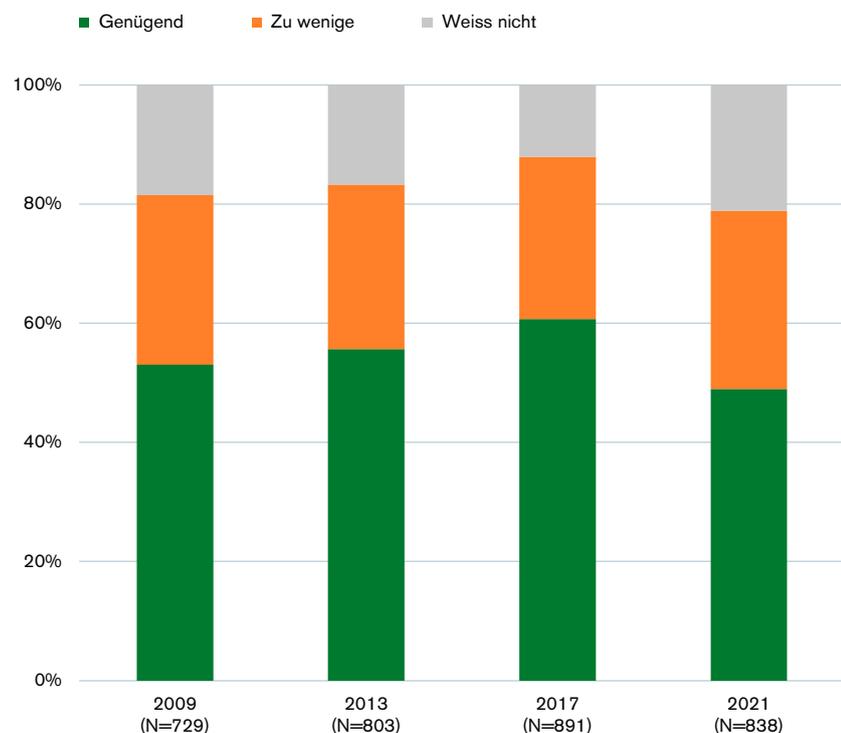
Acht von zehn Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt stimmen der Aussage zu, «genug Zeit zur freien Verfügung» zu haben, in der sie «selber entscheiden können», was sie machen. Je rund 40% stimmen dieser Aussage völlig oder eher zu. Insbesondere die Primarschülerinnen und -schüler geben an, genügend Zeit für sich zu haben. Hier sind es neun von zehn Jugendlichen, ab der Sekundarschule acht von zehn. Auch zum Ausruhen finden die Jugendlichen Zeit, sieben von zehn geben an, täglich zu «Chillen». Umgekehrt beschränkt sich der Anteil der Jugendlichen, die weniger als einmal pro Woche zum Chillen kommen, auf zehn Prozent. Anders als bei der Frage nach selbstbestimmter Freizeit entsteht bei der Frage nach Freiraum eher der Eindruck eines Mankos. Nur fünf von zehn Jugendlichen stimmen der Aussage zu, dass es im Kanton Basel-Stadt genügend Orte gibt, wo sie sich aufhalten können, «ohne von Eltern oder anderen Erwachsenen gestört zu werden». Dieser Anteil ist gegenüber der letzten Befragung rückläufig. Damals waren sechs von zehn Jugendlichen der Ansicht, dass es genügend ungestörte Orte gebe (Abbildung 4.1).

Acht von zehn Jugendlichen haben genug Zeit zur freien Verfügung. Nur für fünf von zehn Jugendlichen gibt es aber genügend Orte, wo sie sich von Erwachsenen ungestört aufhalten können.

Abbildung 4.1

Frage 16: Gibt es im Kanton Basel-Stadt genügend Orte, wo Du Dich aufhalten kannst, ohne von Eltern oder anderen Erwachsenen gestört zu werden?

Nach Befragungsjahr; ohne «Keine Angabe»



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Jugendbefragungen 2009–2021.

Die Jugendlichen wünschen sich am häufigsten selbstbestimmte Jugendtreffs ohne Erwachsene sowie Skateparks, Fussball- und Basketballplätze, Hallenbäder und eine Parkourhalle.

Entsprechend wünschen sich die Jugendlichen am häufigsten die Schaffung von Orten und Räumlichkeiten, die ausschliesslich durch und für Jugendliche bestimmt sind. Sie stellen sich dabei Orte vor, «wo man ohne Sorgen chillen kann» und «an dem Jugendliche lernen, spielen oder einfach nur abhängen können». Ein Befragungsteilnehmer wünscht sich für die Jugendlichen im Kanton «ein cooles Haus, wo nur Jugendliche und Kinder sein dürfen ohne alte Leute, die einem egal, was man macht, irgendetwas sagen müssen, weil das nervt.» Dieses Haus müsse eines sein, «wo Jugendliche ungestört sein können und ohne Probleme laute Musik hören können». Ohne, so eine weitere Teilnehmerin, dass Erwachsene «um 10 Uhr abends bereits wegen Ruhestörung auftauchen». Die Jugendlichen möchten unter anderem «überdachte Sitzmöglichkeiten» zum Ausruhen und Picknicken mit gratis Gaming und Internet. Sie wünschen sich dabei keinen rechtsfreien Raum, denn ein solches Jugendzentrum müsse «sicher» und frei von Drogenkonsum und Betrunkenen sein. Einerseits soll dieser Raum also Selbstbestimmung ermöglichen und Freiheiten bieten, gleichzeitig aber auch ein Gefühl von Sicherheit. Neben Jugendtreffs wünschen sich die befragten Jugendlichen auch Orte, «wo man Aktivitäten machen kann auf einer grossen Wiese oder Sportanlage, damit man nicht am Barfüsserplatz rumhängen muss». Die Jugendlichen wünschen sich Skateparks, Fussball- und Basketballplätze, Hallenbäder und eine Parkourhalle.

4.2 Basler Innenstadt und Rheinufer als Lieblingsorte

Der Lieblingsort der Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt ist der Rhein bzw. das Rheinufer. Am zweithäufigsten wird das eigene zu Hause genannt. Weitere Lieblingsorte liegen mit dem Barfüsser- und dem Claraplatz oder der Freien Strasse in der Basler Innenstadt. Auch das Quartier Bruderholz, der Schützenmattpark und St. Jakob mit seinem Ensemble aus Sportanlagen, Gartenbad, Shoppingcenter und Fussballstadion sind häufige Lieblingsorte (Abbildung 4.2).

Seit 2009 gibt rund die Hälfte der Jugendlichen Orte an, die sie bewusst meidet.

Das Rheinufer und der Claraplatz bleiben dabei ambivalent; sie sind sowohl häufige Lieblingsplätze als auch Orte, welche die Jugendlichen bewusst nicht besuchen. Weitere Orte, die bewusst gemieden werden, befinden sich mit dem Hafenaerial, der Dreirosenanlage sowie dem Strassenstrich an der Ochsen- und Webergasse gehäuft im Kleinbasel. Hinzu kommt der Bahnhof SBB. Die Jugendlichen verbinden diese Orte mit Drogen- und Alkoholkonsum, unangenehm auftretenden Menschen, Unsicherheit und Gewalt. Rund die Hälfte der Jugendlichen gibt mindestens einen Ort im Kanton Basel-Stadt an, wo sie bewusst nicht hingehen. Dieser Anteil bleibt seit Befragungsbeginn stabil. Während fünf von zehn weiblichen Jugendlichen bestimmte Orte meiden, sind es bei ihren männlichen Altersgenossen vier von zehn.

5 UNTERSCHIEDE BEIM SICHERHEITSGEFÜHL

Männliche Jugendliche fühlen sich signifikant sicherer als ihre weiblichen Altersgenossinnen, wenn sie alleine unterwegs sind. Dieser Unterschied zeigt sich bereits tagsüber. Besonders deutlich ist er aber in den Abendstunden: Während sich zu Fuss, mit dem Velo oder im ÖV mehr als vier Fünftel der männlichen Jugendlichen sicher fühlen, sind es bei den weiblichen Jugendlichen rund drei Fünftel. Weibliche Jugendliche geben auch häufiger an, sich Sorgen bezüglich sexueller Belästigung, Sexismus und Gewalt zu machen.

5.1 Sicherheitsempfinden tagsüber höher als abends

Zu Hause fühlen sich die Jugendlichen am sichersten. Das gilt sowohl tagsüber als auch abends und unabhängig vom Geschlecht. Sobald die Jugendlichen alleine unterwegs sind, unterscheidet sich das Sicherheitsempfinden aber signifikant nach Geschlecht: Während sich tagsüber durchschnittlich 96% der männlichen Jugendlichen «Sehr» oder «Eher sicher» fühlen, sind es bei den weiblichen Jugendlichen 87%.

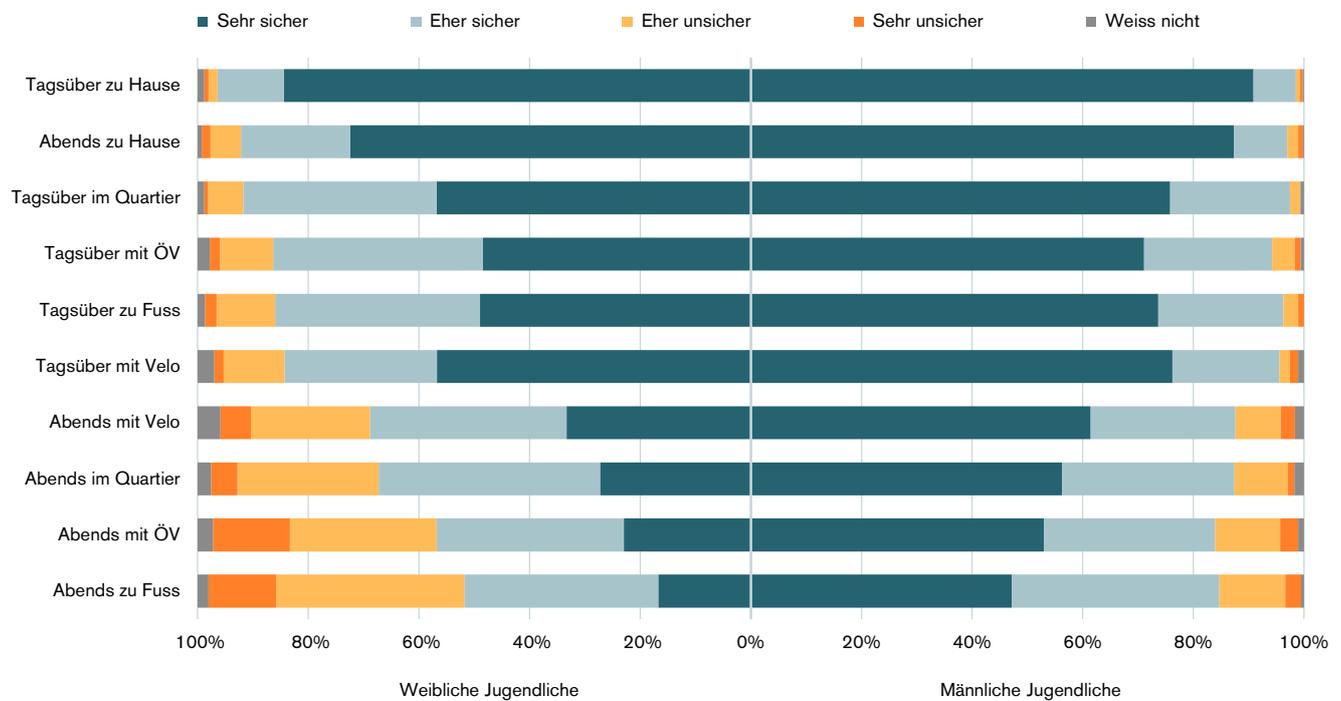
Besonders deutlich sind die Unterschiede bezüglich der Abendstunden ab 20 Uhr: Während sich im Quartier oder mit dem Velo mehr als vier Fünftel der männlichen Jugendlichen sicher fühlen, sind es bei den weiblichen Jugendlichen zwei Drittel. Noch deutlicher ist die Diskrepanz alleine zu Fuss oder im öffentlichen Verkehr (ÖV): Während sich rund die Hälfte der weiblichen Jugendlichen sicher fühlt, sind es bei den männlichen Jugendlichen 85%. Der Anteil der weiblichen Jugendlichen, die sich abends zu Fuss oder im ÖV sicher fühlt, liegt rund 30 Prozentpunkte tiefer (Abbildung 5.1).

Abends zu Fuss unterwegs fühlen sich die Jugendlichen am unsichersten. Das Sicherheitsgefühl ist bei den weiblichen Jugendlichen generell tiefer als bei den männlichen Jugendlichen.

Abbildung 5.1

Frage 11: Wie sicher fühlst du dich in folgenden Situationen?

Nach Geschlecht; ohne «Trifft auf mich nicht zu» und «Keine Angabe»



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Jugendbefragung 2021.

Die selbe Frage nach dem Sicherheitsempfinden wurde 2019 im Rahmen der Bevölkerungsbefragung 55plus an die über 54-jährigen Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Basel-Stadt gestellt. Hier unterscheidet sich das Sicherheitsgefühl zwischen Frauen und Männern ebenfalls deutlicher nachts alleine unterwegs: Rund vier Fünftel der Männer gibt an, sich zu Fuss, mit dem Velo, im Bus oder im Tram sicher zu fühlen, während es bei den Frauen durchschnittlich zwei Drittel sind.¹ Der Unterschied zwischen den Geschlechtern bezüglich des Sicherheitsempfindens ist bei den über 54-Jährigen kleiner als bei den Jugendlichen. Insgesamt fühlen sich die Jugendlichen gleich sicher wie die über 54-jährigen Befragten.

5.2 Weibliche Jugendliche machen sich mehr Sorgen bezüglich Rassismus und sexueller Belästigung

Kein einziges der abgefragten Themen bereitet den männlichen Jugendlichen mehr Sorgen als ihren weiblichen Altersgenossinnen. Insbesondere die Themen «Rassismus», «Sexuelle Belästigung und Sexismus», «Armut, Arbeitslosigkeit», «Nicht gut ankommen bei Anderen», «Freundinnen, Freunde» und «Gewalt», bereiten den weiblichen Jugendlichen häufiger Sorgen. Der grösste geschlechterspezifische Unterschied besteht beim Thema «Sexuelle Belästigung und Sexismus»: Fast die Hälfte der weiblichen Jugendlichen gibt an, sich im Moment «Sehr» oder «Eher stark» mit diesem Thema zu beschäftigen. Bei den männlichen Jugendlichen ist es ein Viertel (Abbildung 5.2). Welche Themen den Jugendlichen in Basel-Stadt insgesamt am meisten Sorgen machen, diskutiert Kapitel 2.

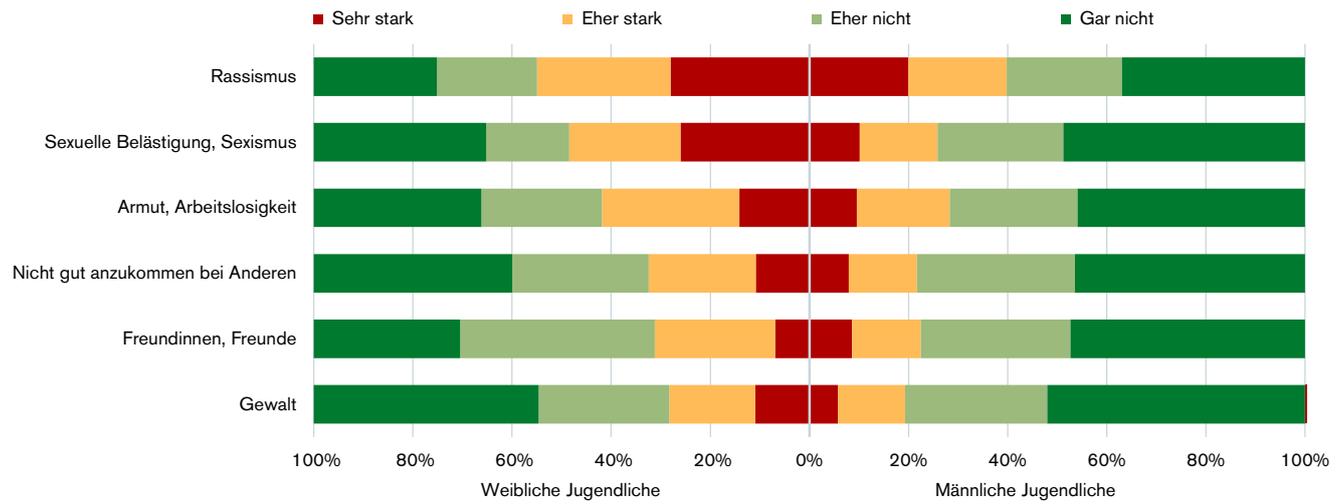
Der grösste geschlechterspezifische Unterschied besteht bei der Beschäftigung mit dem Thema «Sexuelle Belästigung und Sexismus».

¹ Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt (2020), S. 69–72. Die Antwortkategorien «Trifft nicht auf mich zu» und «Keine Angabe» wurden für die vorliegenden Berechnungen aus Gründen der Vergleichbarkeit weggelassen. Während die Jugendbefragung nach dem Sicherheitsgefühl «abends nach 20 Uhr» fragt, erkundigte sich die Befragung 55plus nach dem Sicherheitsempfinden «nachts».

Abbildung 5.2

Frage 59: Bitte gib an, wie sehr Dir im Moment folgende Themen Sorgen machen.

Nach Geschlecht; ohne «Keine Angabe»



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Jugendbefragung 2021.

6 KONZEPT UND METHODE

Die Ergebnisse der Jugendbefragung vermitteln einen Eindruck, wie Jugendliche den Kanton erleben und sie weisen auf Handlungsfelder der Jugendpolitik hin. Die Jugendlichen antworten mittels eines Internet-Fragebogens.

Weitere Informationen finden Sie im [Glossar im Anhang](#) und im [Stichprobenplan](#).

Die kantonale Jugendbefragung gibt Hinweise auf Zufriedenheit, Lebenslagen, Bedürfnisse und Freizeitverhalten der Jugendlichen in Basel-Stadt. Mitarbeitende des Statistischen Amtes haben im September 2021 rund 60 zufällig ausgewählte Schulklassen besucht und diese beim Ausfüllen eines Internet-Fragebogens angeleitet. Rund 850 ausgefüllte Fragebogen konnten ausgewertet werden. Statistische Methoden ermöglichen Aussagen über die Gesamtheit der in Basel-Stadt wohnhaften Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 17 Jahren, die im Kanton eine öffentliche Schule besuchen. Die Jugendbefragung fand 2021 zum vierten Mal seit 2009 statt. Sie wird alle vier Jahre durchgeführt.

6.1 Zufriedenheit, Lebenslagen, Bedürfnisse und Freizeitverhalten

Die kantonale Jugendbefragung wird alle vier Jahre durchgeführt. 2021 fand sie nach 2009, 2013 und 2017 zum vierten Mal statt. Die Befragung gibt Hinweise auf Zufriedenheit, Lebenslagen, Bedürfnisse und Freizeitverhalten der Jugendlichen in Basel-Stadt. Die Ergebnisse vermitteln einen Eindruck, wie Jugendliche den Kanton erleben und sie weisen auf Handlungsfelder der Jugendpolitik hin. Die Jugendlichen beantworteten Fragen zu den Themen Bildung, Kulturangebot, Mobilität, Umwelt, Wohnen und Sicherheit. Die Befragung zeigt, wie sich diese Einschätzungen über die Jahre verändern. Der Fragebogen wurde bei der jüngsten Durchführung inhaltlich gestrafft und sprachlich leicht aktualisiert.

Die Jugendbefragung wurde 2021 zum vierten Mal durchgeführt. Statistikgesetz und -verordnung legen fest, dass die Befragung alle vier Jahre stattfindet.

6.2 Rechtsgrundlage Statistikgesetz

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die öffentliche Statistik (Statistikgesetz, StatG) und der Verordnung über die öffentliche Statistik (Statistikverordnung) per 1. Juli 2015 gehört die Jugendbefragung zum Grundauftrag des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt. Gesetz und Verordnung verlangen, dass die Befragten über die Rechtsgrundlage, den Zweck und die Auftraggeberin bzw. den Auftraggeber der Befragung informiert werden. Sie müssen darauf aufmerksam gemacht werden, dass ihr Mitwirken freiwillig und anonym erfolgt und die Auswertungen keine Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen. Fragebogen und Vorgehen wurden vom kantonalen Datenschutzbeauftragten geprüft.

6.3 Klassenbesuch mit Internet-Fragebogen

Um einen möglichst hohen Rücklauf zu erreichen, wurden die Schülerinnen und Schüler vor Ort in ihren Schulklassen befragt. Die Befragung nahm pro Klasse eine Lektion in Anspruch. Um den Aufwand der Datenerhebung zu reduzieren, fand sie im Jahr 2021 erstmals im Mixed-Mode statt, wobei wenn immer möglich ein Internet-Fragebogen eingesetzt wurde. In allen besuchten Schulklassen standen internetfähige Endgeräte zur Verfügung. Ein Papier-Fragebogen lag für den Fall technischer Einschränkungen bereit. Jeder Schulklasse wurde für den Internet-Fragebogen ein eigener Zugangscode zugeteilt, um die Antworten methodisch korrekt aufzubereiten und nach Schulstufe und Schultyp auswerten zu können. Dieser Klassencode ist nicht personalisiert, ein Rückschluss auf die Einzelperson nicht möglich. Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte wurden brieflich informiert. Mitarbeitende des Statistischen Amtes haben die Schulklassen besucht und sie beim Ausfüllen des Internet-Fragebogens angeleitet. Die Befragung fand zwischen dem 30.08.2021 und dem 30.09.2021 statt.

Anhand der Resultate der Jugendbefragung sind Aussagen über die Gesamtheit der im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 17 Jahren möglich, die im Kanton eine öffentliche Schule besuchen.

6.4 Grundgesamtheit

Grundgesamtheit der Jugendbefragung sind die in Basel-Stadt wohnhaften Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 12 und 17 Jahren, die im Kantonsgebiet eine öffentliche Schule besuchen. Über diese Population sollen Aussagen gemacht werden können. Nicht Teil der Grundgesamtheit sind:

- Personen im Alter von 12 bis 17 Jahren, die keine Ausbildung machen oder ausserkantonale zur Schule gehen,
- Schülerinnen und Schüler von Privatschulen (2019: 10% aller Lernenden mit Wohnort Basel-Stadt),
- Einstiegsgruppen an den öffentlichen Sekundarschulen. Es handelt sich um Klassen mit intensivem Deutschunterricht. Der Fragebogen der Jugendbefragung ist umfangreich. Um ihn in einer Lektion durcharbeiten zu können, ist ein gutes Leseverständnis der deutschen Sprache vorausgesetzt. Bei den Einstiegsgruppen ist dieses noch nicht ausreichend gegeben.

Ein Zugang zur Grundgesamtheit via Einwohnerregister und ein Versand von Papier-Fragebogen nach Hause ist bei der Befragung von Jugendlichen nicht zielführend. Wie die Erfahrung aus verschiedenen Pretests zeigt, resultiert dabei ein zu geringer Rücklauf. Die Schülerinnen und Schüler werden daher vor Ort in ihren Schulklassen befragt.

6.5 Geschichtete Zufallsstichprobe

Aus der Grundgesamtheit wird eine geklumpte und geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. Geklumpt ist die Stichprobe deshalb, weil ganze Schulklassen (Klumpen oder Cluster) ausgewählt und vollständig erhoben werden. Innerhalb der Klassen ist die Zusammensetzung zufällig. Das Ziehen der Schulklassen folgt der Verteilung der Jugendlichen auf Altersjahre und Schultypen in der Grundgesamtheit, wobei das Alter über die HarmoS-Stufen 8 bis 13 angenähert wird. Ende des Kalenderjahres 2020 besuchten 10 345 im Kanton Basel-Stadt wohnhafte Schülerinnen und Schüler Klassen dieser Stufen.¹ Die Variablen HarmoS-Stufe und Schultyp fungieren damit als Schichtungsvariablen. 2021 wurden an Primarschulen insgesamt 11 Klassen befragt, an Sekundarschulen 30, an Gymnasien 9, an der Fachmittelschule 3, am Zentrum für Brückenangebote 3 und an den Berufsfachschulen 6 Klassen. Räumlich geschichtet wird bei den Primarschulen insofern, als diese über den Kanton verteilt ausgewählt werden. Ab der Sekundarschule ist räumliches Schichten nicht mehr möglich, da die Schülerinnen und Schüler eine von ihrem Wohnort unabhängige Schule besuchen.

¹ Die Zahlen der Lernenden stammen aus der Bildungsstatistik des Kantons Basel-Stadt.

Die Primar- und Sekundarschulen sind bewusst überrepräsentiert. Bei den Primarschulen ist auf diese Weise eine Annäherung an die Diversität der Standorte möglich. Die dreissig Sekundarschulklassen wiederum lassen sich sowohl auf drei HarmoS-Stufen als auch drei Leistungszüge (A, E, P) aufteilen. Ausgewählt werden je eine Sportklasse und ein Atelier, die jeweils alle drei Leistungszüge umfassen. Die Berufsfachschulen hingegen bleiben bewusst unterrepräsentiert, weil sie hohe Anteile an ausserkantonalen und über 17-jährigen Schülerinnen und Schülern aufweisen. Diese Unter- bzw. Überrepräsentation wird mittels Gewichtung korrigiert.

Die für die Stichprobenziehung tatsächlich zur Verfügung stehende Erhebungs- oder Auswahlgesamtheit weicht von der Grundgesamtheit ab: In den ausgewählten Klassen sitzen auch Schülerinnen und Schüler, die jünger als 12 Jahre oder älter als 17 Jahre sind, und die ausserhalb des Kantons Basel-Stadt wohnhaft sind (Overcoverage). Sie werden im Nachhinein aus der Stichprobe ausgeschlossen. Andererseits nimmt eine gewisse Anzahl an Lernenden wegen Abwesenheit oder Verweigerung nicht an der Befragung teil (Undercoverage). Diese Fälle sind selten und höchstwahrscheinlich zufällig verteilt, sollten also keinen Einfluss auf die Befragungsergebnisse haben. Die Ergebnisse der Vorjahre wurden ebenfalls bereinigt, auch hier wurden nur über 12-Jährige und über 17-Jährige mit Wohnsitz in Basel-Stadt berücksichtigt. Dies führt zu Abweichungen gegenüber der früheren Berichterstattung.

6.6 Ein Rücklauf von 99%

Der Rücklauf beträgt dank der Befragung in den Schulklassen nahezu 100 Prozent. 62 Klassen aus 51 Schulhäusern wurden ausgewählt, insgesamt 1 248 Schülerinnen und Schüler hatten damit die Möglichkeit mitzumachen. 1 137 von ihnen waren zum jeweiligen Befragungszeitpunkt in der Klasse anwesend, davon nahmen 13 nicht an der Befragung teil. Schliesslich wurden gesamthaft 1 124 Fragebogen ausgefüllt, dies entspricht einer Rücklaufquote von 99% ($1124/1137 \cdot 100$). Nach Abzug der Antworten der ausserkantonal wohnhaften Jugendlichen sowie der unter 12-Jährigen und über 17-Jährigen verblieben 856 Fragebogen. 71 Fragebogen wurden auf Papier abgegeben.

Die Resultate der Jugendbefragung sind nach Wahlkreis und Schultyp gewichtet.

6.7 Gewichtung und Unsicherheit

Damit sich ausgehend von der Stichprobe Aussagen über die Grundgesamtheit treffen lassen, müssen die Ergebnisse hochgerechnet bzw. gewichtet werden. Die Prüfung verschiedener Kombinationen von Variablen legt eine Gewichtung nach Wahlkreis und Schultyp nahe. Jeder ausgefüllte Fragebogen wurde gemäss seinem berechneten Gewicht berücksichtigt. Sowohl die Klumpung der Stichprobe als auch die Gewichtung flossen in die Berechnung der stichprobenbedingten Schätzunsicherheit ein, die im Tabellenband «Grundauswertung» mit 95%-Konfidenzintervallen abgebildet wird. Die Daten der früheren Befragungen wurden nachgewichtet und die Konfidenzintervalle nachberechnet, was für die Vorjahre revidierte Werte nach sich zieht.

6.8 Datenanalyse, Grafiken und Texte

Der vorliegende Analysebericht präsentiert eine Auswahl an Ergebnissen der kantonalen Jugendbefragung 2021. Im Tabellenband «Grundauswertung» sind alle geschlossenen Fragen aus dem Fragebogen nach soziodemografischen Merkmalen ausgewertet. Die für den Analysebericht ausgewählten Resultate weisen i. d. R. signifikante Unterschiede nach Teilgruppen oder Befragungsjahren auf. Antworten der Kategorie «Keine Angabe» sind als fehlende Werte definiert und von der Berechnung ausgeschlossen. Damit ergibt die Summe der gültigen Werte jeweils 100%. Die Antwortkategorie «Weiss nicht» wird i. d. R. gezeigt. Die in der Jugendbefragung 2021 erstmals erhobene Geschlechtskategorie «Divers» wird bei den Berechnungen nicht separat berücksichtigt. Die Fallzahl ist zu klein ($n=16$).

7 ANHANG

7.1 Glossar

HarmoS-Stufe

Mit dem Beitritt zum HarmoS-Konkordat hat der Kanton Basel-Stadt ab dem Jahr 2013 seine Schulstruktur vereinfacht. Neu umfasst die Schulzeit zwei Jahre Kindergarten, sechs Jahre Primarschule, drei Jahre Sekundarschule und anschliessend Gymnasium, Fachmaturitätsschule (FMS) oder berufliche Grundbildung. Die sechste Klasse der Primarschule entspricht der HarmoS-Stufe 8, die drei Sekundarschuljahre den Stufen 9 bis 11 und die ersten beiden Jahre der weiteren Schulen den Stufen 12 bis 13.

Konfidenzintervall

Rückschlüsse von einer Zufallsstichprobe auf die Grundgesamtheit sind mit statistischer Unsicherheit verbunden. Diese stichprobenbedingte Unsicherheit wird mit Konfidenz- oder Vertrauensintervallen abgeschätzt. Hier wird das 95%-Konfidenzintervall verwendet. Seine Unter- und Obergrenze umschliessen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% den entsprechenden Anteil der Grundgesamtheit.

Mixed-Mode

Mixed-Mode-Befragungen kombinieren unterschiedliche Kontakt- und Befragungsmodi. Sie können die Absicht verfolgen, durch höhere Abdeckung die Repräsentativität einer Befragung zu steigern. Um den Aufwand der Datenerhebung zu reduzieren, fand die Jugendbefragung 2021 erstmals im Mixed-Mode statt, wobei wenn immer möglich ein internetbasierter Fragebogen zum Einsatz kam. Bei technischen Einschränkungen lag ein Papier-Fragebogen bereit.

Schultyp

Die Berichterstattung der Jugendbefragung folgt der Unterscheidung in Primarschule, Sekundarschule, Gymnasium inkl. Fachmaturitätsschule (FMS) sowie Berufsfachschule inkl. Zentrum für Brückenangebote (ZBA). Die Sekundarschule schliesst an die Primarstufe an mit drei Leistungszügen (A: allgemeine Anforderungen, E: erweiterte Anforderungen, P: hohe Anforderungen), welche die Jugendlichen auf eine Berufslehre oder auf Gymnasium und Mittelschulen vorbereiten. Die Sekundarschule wurde mit dem Schuljahr 2015/2016 eingeführt. Fachmaturitätsschule ist die Bezeichnung für die ehemalige Diplommittelschule (DMS). Sie bereitet auf ein Studium an einer Höheren Fachschule oder Fachhochschule vor. Das Zentrum für Brückenangebote bietet Unterstützung an bei der Berufs- und Laufbahn-Wahl sowie beim Einstieg in die Berufsausbildung.

Wahlkreis

Der Kanton Basel-Stadt ist in fünf Wahlkreise unterteilt. Die Stadt Basel wiederum ist in drei Wahlkreise aufgeteilt: Grossbasel-Ost, Grossbasel-West und Kleinbasel. Hinzu kommen die Wahlkreise Riehen und Bettingen. Für die Darstellung der Ergebnisse von Befragungen zieht das Statistische Amt die beiden Landgemeinden jeweils zusammen.

7.2 Datenquellen, Literatur und Rechtsgrundlagen

Baier Dirk und Maria Kamenowski (2020): Wie erleben Jugendliche den Corona-Lockdown? Ergebnisse einer Befragung im Kanton Zürich, URL: <https://digitalcollection.zhaw.ch/handle/11475/20095> (Stand 31.05.2022).

Bernath, Jael et al. (2020): Ergebnisbericht zur JAMES-Studie 2020, URL: https://www.zhaw.ch/storage/psychologie/upload/forschung/medienpsychologie/james/2020/ZHAW_Bericht_JAMES_2020_de.pdf (Stand 31.05.2022).

Bosshard, Cyril et al. (2021): Die Schweizer Jugend in der Pandemie. Spezialauswertung des SRG-Corona-Monitors im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit BAG, URL: <https://sotomo.ch/site/wp-content/uploads/2021/07/Die-Schweizer-Jugend-in-der-Pandemie.pdf> (Stand 31.05.2022).

Gesetz über die öffentliche Statistik (Statistikgesetz, StatG) vom 21.05.2014, in Kraft seit 1.07.2015, URL: https://www.gesetzessammlung.bs.ch/app/de/texts_of_law/453.200 (Stand 31.05.2022).

Lamprecht Markus, Rahel Bürgi und Hanspeter Stamm (2020): Sport Schweiz 2020. Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung, URL: <https://www.baspo.admin.ch/de/dokumentation/publikationen/sport-schweiz-2020.html> (Stand 31.05.2022).

Mischler, Marianne et al. (2022): Ausbildung und Lebenszufriedenheit, in: Huber, Stephan Gerhard (Hrsg.): Young Adult Survey Switzerland, ch-x/YASS, Bd. 3, URL: https://www.chx.ch/sites/default/files/95_345_03_dfi_yass_band_3_3.pdf (Stand 31.05.2022).

Pro Juventute Schweiz (2021): Pro Juventute Corona-Report. Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Kinder, Jugendliche und ihre Familien in der Schweiz, URL: <https://www.projuventute.ch/sites/default/files/2021-02/Pro-Juventute-Corona-Report-DE.pdf> (Stand 31.05.2022).

de Quervain, Dominique et al. (2021): Swiss Corona Stress Study. November 2021, URL: <https://osf.io/x6zu7/> (Stand 31.05.2022).

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt (2021): Privatschulquote, Indikator I.15.1.07432, URL: <https://statabs.github.io/indikatoren/chart-details.html?hide-Header=false&id=7432> (Stand 31.05.2022).

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt (2009–2021): Jugendbefragungen 2009, 2013, 2017, 2021, URL: <https://www.statistik.bs.ch/jugendbefragung> (Stand 31.05.2022).

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt (2020): Befragung 55plus 2019. Grundausswertung, URL: <https://www.statistik.bs.ch/dam/jcr:b4f0c35d-050e-4210-af0b-bab1db676b95/Grundausswertung-55plus.pdf> (Stand 31.05.2022).

Verordnung über die öffentliche Statistik (Statistikverordnung) vom 12.05.2015, aktuelle Vers. in Kraft seit 2.09.2021, URL: https://www.gesetzessammlung.bs.ch/app/de/texts_of_law/453.210/versions/5360 (Stand 31.05.2022).

7.3 Abbildungsverzeichnis

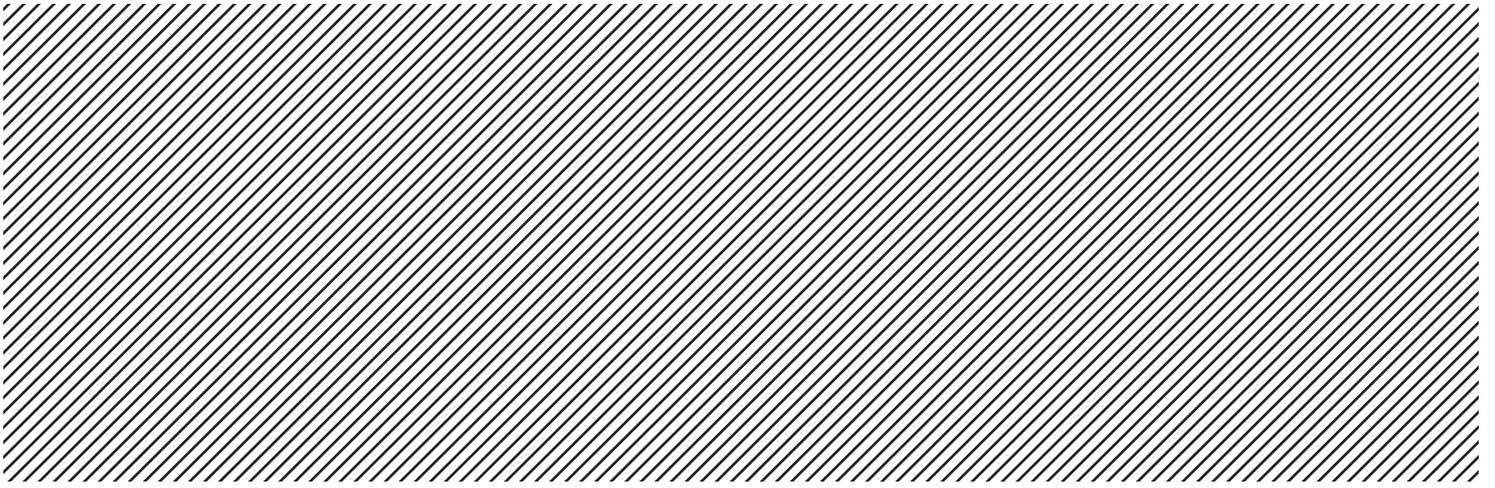
1.1	Frage 12: Wie gerne lebst Du im Kanton Basel-Stadt?	7
1.2	Frage 18: Wie jugendfreundlich empfindest Du den Kanton Basel-Stadt?	8
2.1	Frage 59: Bitte gib an, wie sehr Dir im Moment folgende Themen Sorgen machen.	11
2.2	Frage 57: Was sind aus Deiner Sicht Hindernisse auf dem Weg in die Ausbildung oder in den Beruf?	13
3.1	Frage 28: Was machst du in Deiner freien Zeit und wie oft?	15
3.2	Frage 28: Was machst du in Deiner freien Zeit mindestens einmal pro Woche?	17
4.1	Frage 16: Gibt es im Kanton Basel-Stadt genügend Orte, wo Du Dich aufhalten kannst, ohne von Eltern oder anderen Erwachsenen gestört zu werden?	19
4.2	Frage 15: Bitte nenne Deine zwei Lieblingsorte im Kanton Basel-Stadt. Hier sind öffentliche Orte gemeint.	21
5.1	Frage 11: Wie sicher fühlst du dich in folgenden Situationen?	23
5.2	Frage 59: Bitte gib an, wie sehr Dir im Moment folgende Themen Sorgen machen.	25

7.4 Dank

Das Statistische Amt bedankt sich bei den teilnehmenden Schulklassen, ihren Lehrpersonen und Schulleitungen sowie den Bereichen Jugend, Familie und Sport, Volksschulen sowie Mittelschulen und Berufsbildung des Erziehungsdepartementes des Kantons Basel-Stadt für die sehr gute Zusammenarbeit bei der Durchführung der kantonalen Jugendbefragung 2021.

7.5 Weiterführende Informationen

Der vorliegende Analysebericht präsentiert eine Auswahl an Ergebnissen der kantonalen Jugendbefragung 2021. Im Tabellenband «Grundauswertung» sind alle geschlossenen Fragen aus dem Fragebogen nach soziodemografischen Merkmalen ausgewertet. Weitere Informationen zur Jugendbefragung finden Sie unter: www.statistik.bs.ch/jugendbefragung.



Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binnigerstrasse 6
Postfach
4001 Basel
Telefon 061 267 87 27
stata@bs.ch

Besuchen Sie unsere Internetseiten:
www.statistik.bs.ch
<https://data.bs.ch>